

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rpf., Textzeile-Millimeter 16 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Beberstraße 25.

Fernruf Nr. 251

Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Verkaufspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgeld. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Donnerstag, den 31. März 1938

Nr. 76

Aberwältigender Dank der Westmark

Hunderttausende umjubelten gestern den Schöpfer Großdeutschlands im 2000jährigen urdeutschen Köln

Köln, 30. März. In Wien prägte der Führer vor zwei Wochen das Wort, daß ganz Deutschland von Hamburg bis nach Wien und von Königsberg bis nach Köln hinter ihm stehe. Schon beim triumphalen Einzug in Köln bestätigte die Hauptstadt des Rheinlandes diese Worte des Führers auf geradezu überwältigende Weise.

Aus allen Teilen des Gau'es, vom Niederrhein und vom Ruhrgebiet, waren 100 Sonderezüge mit festfrohen Menschen eingetroffen, weitere 15 Sonderzüge hatten 13 000 SA-Männer gebracht und 12 000 Personen waren mit 10 Dampfern aus Bonn und Bad Godesberg gekommen.

Die Fahrt des Führers durch Westdeutschland war eine einzige Triumphfahrt. Kurz nach 14 Uhr kam der Sonderzug des Führers durch Osnabrück, wo er neun Minuten Aufenthalt hatte. Die Bahnhofsleute waren dicht gedrängt mit jubelnden Menschen und die Freudenkundgebungen wollten kein Ende nehmen. In Wanne-Eidel, Oberhausen und Düsseldorf — überall das gleiche Bild des Jubels und der Begeisterung.

Auf dem Kölner Hauptbahnhof hatten sich zum Eintreffen des Zuges um 17.30 Uhr führende Männer von Partei, Staat und Wehrmacht zum Empfang eingefunden, die Glocken des Doms und mit ihnen sämtliche Glocken Kölns begrüßten den Führer aller Deutschen mit ehernem Klang. Als der Führer vor dem Portal des Hauptbahnhofes erschien, brauste ihm ein orkanartiger Jubel entgegen, und Zehntausende von Fahnenkreuzfahnen wehten ihm einen begeisterten Gruß entgegen. Die Absperreffeten hatten oft große Mühe, die immer wieder vordringenden begeisterten Menschenmassen zurückzudrängen und die Fahrbahn freizubehalten.

Der Führer schritt nun unter den Klängen des Präzidentenmarsches und des Deutschland-Liedes die Ehrenkompanien des Heeres und der Luftwaffe sowie die Formationen der Bewegung ab und bestieg dann unter dem neu einsetzenden stürmischen Jubel seinen Wagen zur Triumpfhahrt durch die Straßen der in wundervollem Festschmuck prangenden Hansestadt Köln.

Der Willkommen im Gürzenich

Mit erlebter Pracht ist der historische Saal des Gürzenich für den Empfang des Führers ausgestattet worden. Die Wand zeigt ein rotbrauner Wandteppich, auf dem unter einem profanen Hoheitszeichen die Karte des neuen großen Deutschlands das uns der Führer schenkte in weißer Seide mit der Lösung unserer historischen Lage. „Ein Volk, ein Reich, ein Führer“ leuchtet. Im weiten Halbkreis um den Kattisch haben sich die Beigeordneten der Hansestadt Köln, die Kattischeren die Spitzen der Partei und ihrer Gliederungen, der Wehrmacht, der Behörden, der Kunst, Wissenschaft und Wirtschaft versammelt. Als der Führer mit dem Gauleiter Grohe und Terhoben den feierlichen Saal betritt, begrüßen sie ihn mit erhobener Rechten.

Oberbürgermeister Dr. Schmidt entbietet in Verehrung und Dankbarkeit dem Führer das herzlichste Willkommen. Hunderttausende Rheinländer werden heute so führte er aus, in grenzenloser Begeisterung und Verehrung dem Führer als dem größten Sohne des deutsch-österreichischen Landes und als dem Mann zujubeln, der die tausendjährige Sehnsucht aller Deutschen nach dem Großdeutschen Reich erfüllt habe. Viele glanzvolle Ereignisse habe der Gürzenich gesehen, aber dieser Tag, an dem dem Rat der Stadt die Ehre zuteil geworden sei, den Gründer des Großdeutschen Reiches namens der Bürgerschaft zu begrüßen, sei der stolze Tag in der Geschichte des Gürzenich und der zweitausendjährigen Hansestadt Köln.

Als Zeichen der großen Dankbarkeit überreichte der Oberbürgermeister dem Führer dann die Bronze-Statue „Der gefesselte Mensch“ des süddeutschen Bildhauers Zettlinger.

In seiner Erwidierungsansprache erinnerte der Führer in kurzen Worten daran,

daß vor knapp zwei Jahren auch dieses Land, das Rheinland, selbst erst endgültig seine letzte Rückkehr zu Deutschland feiern konnte. Denn erst mit der Wiederherstellung der vollen Souveränität habe man auch dieses Gebiet als endgültig für Deutschland gerettet ansehen können. In bewegten Worten gibt der Führer seiner Freude Ausdruck über die unermessliche Begeisterung, mit der er in Köln empfangen worden sei. Ganz Deutschland werde hinter seiner vollzogener Einigung stehen. Tief bewegt schließt der Führer dann mit den Worten: „Ich bin glücklich — das können Sie ermessen —, daß mich das Schicksal auszuwählen hat, diese geschichtliche Wende herbeizuführen.“

Der Führer trägt sich darauf in das Goldene Buch der Hansestadt Köln ein. Der Oberbürgermeister bringt auf seinen hohen Ehrengast ein Siegel aus, das die Anwesenden begeistert aufnehmen. Nachvoll steht die Orgel mit dem Deutschland-Lied ein. Dann klingt das Horst-Wessel-Lied auf. Von jubelnden Heilrufen begleitet, verläßt der Führer den Saal.

Jubelstimmung Fahrt zum Domhotel

Als der Führer auf den Vorplatz des Gürzenich hinaustritt, umgibt ihn schlagartig wieder wie ein tosender Orkan die jubelnde Begeisterung der Kölner. Bei der Weiterfahrt über den Neumarkt und den Altmarkt streifen sich Zehntausende von Händen Adolf Hitler entgegen. Hunderttausende von Fahnen werden geschwungen, ein einziger Hauch

der Freude und des Jubels hat ganz Köln erfasst. Den Höhepunkt erfährt dieser triumphale Einzug des Führers aber am Domplatz. Unübersehbar stehen die Menschenmassen dicht gedrängt, Kopf an Kopf. Ueber ihnen erhebt sich die Majestät des Kölner Doms, von dessen hohen Türmen die Hakenkreuzfahnen wehen. Um den Dom herum geht die Fahrt, bis der Führer dann vor dem Dom-Hotel haltmacht und das Hotel betritt. Ununterbrochen branden die Heilrufe der Massen zum Hotel empor und endlich wird ihr Herzenswunsch erfüllt: Der Führer tritt auf den Balkon heraus und grüßt nach allen Seiten die vielen Zehntausende, die aus dem ganzen Rheinland zu diesem großen und erhebenden Tag nach Köln zusammengeströmt sind.

Nach Einbruch der Dunkelheit vereinigen sich auf dem Domplatz Farben und Lichter. Fahnen und Fackeln zu einer wundervollen Symphonie der Freude. Die Massen umschließen das Hotel an allen drei Seiten gleichsam wie ein eiserner und durchdringlicher Ring. Immer wieder erklingen Sprechchöre wie „Lieber Führer zeig dich schnell, sonst stürmen wir das Domhotel“. Kurz nach 20.30 Uhr verläßt der Führer das Domhotel zur letzten und feierlichsten Etappe seiner Triumpfhahrt, der Fahrt zur Messehalle, auf der ihm wieder Hunderttausende die Liebe, Dankbarkeit



Der Führer und die Leipziger Arbeiterin Lieschen Kießling, die Taufpatin des KdF-Schiffes „Robert Ley“ auf der Taufkanzel. (Sander-R.)

und Begeisterung der rheinischen Menschen zujubeln.

Die Großkundgebung in der Messehalle

Die Festhalle der Kölner Messe, von der aus der Führer schon so oft zum rheinischen Volk sprach und die festlichen Schmutz trägt, war bereits Stunden vor der großen Kundgebung mit Tausenden und aber Tausenden von festfrohen Menschen besetzt. Nachdem um 20 Uhr unter den Klängen eines Marsches die Fahnen und Standarden feierlich einzogen und der Leiter des Propagandamts Köln-Machen, P. O. H. I. n. g., die Kundgebung eröffnet hatte, sprach Gauleiter Grohe einleitende Worte.

In den Jahren des Kampfes um die Macht sei Deutschland ein Land der Arbeitslosigkeit, des Elends, des Jammers und der nationalen Ohnmacht gewesen, heute sei es ein Land der Arbeit, des Friedens und der Stärke. Alles das sei durch das Werk eines einzelnen geworden, auf dem der Segen Gottes ruhe habe. Aus dem Glauben eines einzelnen an sein Volk sei nunmehr geworden ein Glauben von 75 Millionen an Adolf Hitler als den Führer des Reiches.

Noch ehe Gauleiter Grohe geendet hat, dringt von draußen der Jubel der begeistertsten Menschen, die die Straße auf dem Weg des Führers umsäumen, in die große Messehalle, der zu einem gewaltigen Orkan anschwillt als der Führer unter den Klängen des Badenweiler Marsches den Festsaal betritt.

Gauleiter Grohe entbietet dem Führer den Gruß des Rheinlandes. Er weist darauf hin, daß der heutige Tag zu einem hohen Feiertag des ganzen Gau'es geworden sei. Vor zwei Jahren habe der Führer das Rheinland von den Fesseln des Versailler Vertrages befreit. Der Dank des Rheinlandes für diese Tat werde über alle Zeiten hinaus unaussprechlich sein. Aber heute erfülle die große Tat, mit der der Führer die Sehnsucht der Millionen neuer Dank für die Taten aller Deutschen, ein Großdeutschland, erfüllt habe.

Der Führer spricht

Nicht endemwollende Begeisterungstürme branden dem Führer entgegen, als er nach den Grußworten des Gauleiters seine Rede beginnt.

Als er einleitend erklärt, daß es für ihn selbstverständlich gewesen sei, in diesen Tagen auch der deutschen Westmark einen Besuch abzustatten, wo man vielleicht am stärksten spüre, was es bedeute, ein freies, großes Deutschland zu besitzen, bestätigt ihm unermesslicher Jubel, mit welcher Dankbarkeit gerade das Volk in der Westmark die beglückende Wirklichkeit der durch den Führer erfüllten jahrhundertalten Sehnsucht nach einem großen, einigen Deutschen Reich aller Menschen gleicher Sprache und gleichen Blutes empfindet. Wo kann auch die Freude über diese neue gewaltige Friedensstat ursprünglicher sein als hier in des Reiches Westmark. Hat man doch

Der wahren Kunst die Bahn frei gemacht!

Reichsminister Dr. Goebbels vor Oesterreichs Kulturschaffenden

Wien, 31. März. Zu allen Zeiten hat Wien unter den deutschen Städten als Kunststadt eine besondere Stellung eingenommen. Diesen Ruf einer Metropole der Kunst und des geistigen Lebens hat Wien sogar noch über die Zeiten der jüngsten Vergangenheit hinweg gerettet. Was ist nun natürlicher, als daß in den Zeiten dieses politischen Wiedererwachens auch jene deutschen Kulturkräfte eine junge und starke Hoffnung auf eine Befreiung von dem Druck der Vergangenheit hegen und von der Zukunft erwarten, daß sie ihnen Freiheit gebe zur schöpferischen Gestaltung im Dienste deutscher artgemäßer Kunst!

Mit großer Spannung erwarten darum die Wiener Künstler die Stunde in der auf Einladung des Reichsstatthalters Dr. Sech-Juquart Reichsminister Dr. Goebbels vor den Kulturschaffenden dieses Landes das Wort ergreifen sollte. Es mag lange her sein, daß die künstlerischen Menschen Wiens eine solche Stunde erleben, die an so feierlich schöner Stätte in solch weisevoller erhabener Stimmung dem Wesen der Kunst so nahe war wie diese Begegnung der Künstlerschaft mit Reichsminister Dr. Goebbels im feierlich erleuchteten, blumengeschmückten Zeremonienaal der alten Burg. Ehrenwachen geleiteten die Künstler durch die altherwürdigen Räume. Die Vertreter des Staates und der Partei begrüßten herzlich die Gäste, Künstler der Bühne, Dirigenten, Komponisten, Schriftsteller, bildende Künstler, Architekten, Männer der Wissenschaft, Künstler und Künstlerinnen des Films und des Theaters, alle erwarteten mit Spannung die Rede des Ministers. Mit herzlichsten Worten hieß ihn Reichsstatthalter Dr. Sech-Juquart willkommen.

Ausgehend davon, daß sich in unserer Zeit eine geschichtliche Wende auch auf dem Gebiet des Geisteslebens vollzogen habe, zeigte Dr. Goebbels, daß sich auch der Künstler den politischen Geschehnissen gegenüber nicht gleichgültig verhalten könne. Er, der seine beste Kraft aus den tiefsten Wurzeln des Volkstums schöpfe, könne gar nicht anders, als mit innerster Anteilnahme die revolutionäre Umwälzung aller politischen und weltanschaulichen Begriffe und Verhältnisse miterleben. Wenn die Kunst im Laufe der letzten zwanzig Jahre sowohl ihre Rufbahn wie auch ihre materielle Grundlage verloren habe, so des-

wegen, weil die Künstler unter dem beherrschenden Einfluß destruktiver jüdischer Ideen sich vom Boden wahren Volkstums entfernt hätten. Unter dem Beifall aller Hörer betonte Dr. Goebbels, daß die ganz großen Künstler der Vergangenheit, ein Schafepare, Goethe, Michelangelo und Leonardo da Vinci deshalb die Weltbürger geworden sind, weil sie zugleich große Enländer Deutsche und Italiener waren.

Die revolutionäre Weltanschauung des Nationalsozialismus habe nicht die Absicht, Kunst zu befehlen oder Kunst zu machen, sondern sie bringe es gemäß dem in ihr lebenden Geiste mit sich, daß alle deutschen Menschen unserer Gegenwart, nicht zuletzt aber auch die Künstler, um neue Beziehungen zur Vergangenheit und zu allen Dingen der Umwelt ringen müssen. Aus solchermaßen neugefalteten Lebensgrundlagen werde sich zwangsläufig eine neue Kunst ergeben, die um so stärker sein werde, je tiefer sie in den neuen Lebensgrundlagen verankert sei.

Am Schluß seiner Ausführungen verwies der Minister auf die von ihm im Jahre 1933 angenommene Führung in der Kulturarbeit des Reiches, die damals nicht geringer Stetigkeit beantragt sei, auf deren Erfolg er heute aber mit Stolz zurückblende. Ein leidenschaftlicher Appell an Oesterreichs Künstler nun auch ihrerseits diesem Aufbau ihre ganze Kraft zu widmen, auf daß die Kunst dem Volke wiedergegeben werde, damit auch das Volk wieder zur Kunst zurückkehren beschloß die Rede.

Der zum Schluß hervorbrechende Beifall war ein Ausdruck von Herzen kommenden Dankes für eine Blickweisung in eine bessere Zukunft, die alle künstlerisch schaffenden deutschen Menschen in Oesterreich seit Jahren ersehnt haben.

Reichsstatthalter Dr. Sech-Juquart machte sich zum Dolmetsch für diese Gefühle, indem er erklärte:

Wir danken Ihnen aus vollem Herzen für Ihre Worte. Sie haben uns in Ihrer unerreichbaren Art die Klarheit und die Plastik des Aufbruches der deutschen Nation und der nationalsozialistischen Bewegung gezeigt und Sie haben uns auch dargelegt, welche Bedeutung dieser Aufbruch für den Künstler hat. Ich darf wohl im Namen aller Künstler sagen: Wir werden Ihnen Herr Reichsminister, auf diesem Wege treue Gesolgenschaft leisten und uns dabei bewußt sein, daß wir den Weg gehen, den der große Einiger und Wegbereiter des deutschen Volkes uns gewiesen hat. Der Reichsstatthalter schloß seine Dankesworte mit dem von den Künstlern begeistert aufgenommenen Trueugruß an den Führer.

... das Cal...
... mehr wie sein...
... Die Bodenver...
... ler große An...
... Treffen unter...
... es Schiedsrich...
... ders ritterlich...
... au gegen die...
... endmannschaft...
... hmarkt...
... März...
... 144, Höhe 186,
... 1443, Höhe 44,
... gewicht in Rpf.:
... (1) a) 40-42,
... (2) b) 33-38, c) 25,
... (3) d) 43, b) 35-39,
... (4) e) nicht notiert,
... (5) f) 50-55, d) 26-38,
... (6) g) 41, c) 52, d) 49,
... Gesamtleitung:
... hstraße 13,
... für den Gesamt...
... lich Anzeigenteil
... Calw,
... z. Rotationsdruck:
... i, Calw,
... te Nr. 4 gültig.
... e Blusen
... iden Toilette
... eiden Piqué
... eiden Lavable
... e Röcke
... hartige Stoffe
... ro-Muster
... eige Wollstoffe
... er Auswahl
... rner
... Meizger-
... imenstraße
... z heim
... lter
... rn
... ler
... lose
... e-Einnahme
... ingen.
... R. 6.-
... ift, Marktplatz
... men-Gewinne!
... Ga
... wunderbar,
... 3 wischbar!
... LOBA-REIZE

hier gleiche Not und gleiche Drangsal der Unfreiheit unter fremder Befragung, unter dem volksverräterischen Treiben der Separatisten erlebt, ist man doch auch hier mit Blut und Leben eingestanden für den Bestand des Reiches.

Zutiefst gepackt folgt die Menge den Worten des Führers, als er von dem Kampf der Bewegung um die Seele der deutschen Menschen spricht, als er mit factischen Worten an den Jre wahn derjenigen erinnert, die allein von der wirtschaftlichen Seite her die Rettung erhofften, die nicht begreifen wollten, daß die Wirtschaft nicht eine primäre Erscheinung ist, sondern eine sekundäre Folgeerscheinung allgemeinpolitischer Entwicklung.

Die stürmische Zustimmung, die dem Führer immer wieder aus begeistertsten Herzen entgegenklingt, beweist, daß sich auch das rheinische Volk mit seinem Führer eins weiß und mit ihm fühlt, alle spüren es, und es wird ihnen hier zu tiefster beglückender Glaubensgewißheit: Das ist unser Führer! Führer, du gehörst uns und wir gehören dir! — Sie alle wissen es, der arme Fiselbauer wie der Winzer an der Mosel, Klein und Ahr, der Landmann der niederhiesigen Tiefebene und des Westfalenlandes, der Schiffer auf dem Rhein, die Männer in Hütte und Schacht im rheinisch-westfälischen Industriegebiet, sie alle dulden gleiche seelische und materielle Not, lebten hoffnungslos und ohne Glauben an eine bessere Zukunft dahin.

Einem Gelächter gleich klingt die jubelnde Zustimmung der Menge, als der Führer die Notwendigkeit des Einfaches der ganzen geballten Kraft der Nation, der Mitarbeit der Millionenmassen des Volkes für die Lösung der gewaltigen Probleme unserer Zeit betont, Probleme, die nicht nach den bisherigen Methoden gelöst werden könnten, sondern dieses Einfaches eines geschlossenen Volkstörpers bedürfen. Unermüdbarer Jubel und begeistertste Zustimmung sind die Antwort auf die Frage des Führers: „Ist es nicht herrlich, in einer solchen Zeit zu leben, mit Singabe der Idee des Nationalsozialismus zu dienen?“

Zum Schluß seiner großen Rede wendet sich der Führer unter dem Jubel der begeistertsten Menge dem Zusammenschluß Deutschlands und Oesterreichs zu. Stürmische Heilrufe durchhallen den Raum und alle Anwesenden springen wie ein Mann von den Sihen, als der Führer die Befreiung der Volksgenossen in Oesterreich mit hinreichenden Worten schildert. Der Nationalsozialismus habe, so schließt er unter dem nicht endenwollenden Jubel, in drei Tagen Weltgeschichte gemacht und erreicht, was früher in vielen Jahrhunderten nicht möglich war. Es sei die Aufgabe des deutschen Volkes, ihm nun am 10. April zu beistehen, daß er mit Recht und zu Recht gehandelt habe, eine Aufforderung, die die stürmische Zustimmung der begeistertsten Menge findet. Und als der Führer geendet hat, bräust ihm ein ortonartiger Jubel entgegen, der sich erst nach Minuten legt.

Gauleiter Groh dankt dem Führer und gibt ihm die Versicherung, daß der deutsche Westen am 10. April seine Schuldbigkeit tun und ihm ein einziges Ja geben werde.

Alle Volksgruppen wollen Autonomie

Bedeutsame Erklärungen im Prager Parlament

Prag, 30. März. In der ersten Sitzung des zu seiner Frühjahrstagung zusammengetretenen Abgeordnetenhauses gaben, nachdem Abg. Rundi die bereits gestern gemeldete Stellungnahme der Sudetendeutschen Partei bekanntgegeben hatte, auch die anderen nichttschechischen Volksgruppen Erklärungen ab, in denen sie gemeinsam eine Regelung der Volksgruppenfrage und die Selbstverwaltung verlangten. Infolge kommunikativer Störungsverfuche kam es zu wüsten Lärmhzen.

Der ungarische Abgeordnete Szilid betonte, die Prager Regierung werde eine Konsolidierung des Staates „niemals durch Säbelkasseln erreichen, sondern nur dann, wenn die innere seelische Befriedigung der Volksgruppen in der Tschechoslowakei garantiert ist“.

Namens der polnischen Volksgruppe erklärte Abg. Wolf, die polnische Minderheit in der Tschechoslowakei kämpfe schon 17 Jahre um die ihr von der Verfassung zuerkannten Rechte und fordere Garantien zur Sicherung vor einer weiteren Entnationalisierung.

Für die slowakischen Autonomisten gab Dr. Tiso eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt: „Die Tatsache, daß das slowakische Volk im eigenen Staat schon 20 Jahre um die Anerkennung seiner Volksindividualität kämpft, ist die größte Anklage gegen das herrschende Regime. Wir lassen uns in dem Kampf um die gerechten, natü-

Erholung für 100 000 Kinder der Ostmark

Reichshauptamtsleiter Hilgenfeldt kündigt Sofortprogramm der NSV an

Eigenbericht der NS-Press

Hannover, 30. März. Im Anschluß an eine große Kundgebung im Lusthaus zu Hannover, gab der Reichshauptamtsleiter der NSV, Hilgenfeldt, einem Schriftleiter der „Niederhiesischen Tageszeitung“ Gelegenheit zu einer Unterhaltung, in der er kurz die gewaltigen Aufgaben der nationalsozialistischen Volkswohlfahrt im Zuge der Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem deutschen Mutterlande aufzeigte.

„Die Ausmaße des Glends in Oesterreich“, so betonte der Reichshauptamtsleiter Hilgenfeldt, „übersteigen nach den bisherigen Ermittlungen alle Vorstellungen. In Behauptungen, gegen die ein verschmutzter Zigeunerwagen komfortabel genannt werden muß, haben bisher österreichische Volksgenossen mancher Landstriche ein Dasein in Hunger und Not fristen müssen. Neben dem planmäßigen Aufbau der NSV-Organisation in Oesterreich selber aber ist, um das grauenhafte Glend schleunigst abzuwenden, ein Sofortprogramm von der NSV, im Reich eingeleitet worden. Als erste Hilfe sind an baren Mitteln bereits rund zehn Millionen Reichsmark zur Verfügung gestellt worden, denen weitere Summen folgen werden. Alle Vorräte an Lebensmitteln, Kleidungsstücken und Wäsche, die sich im Reich in Gauen und Kreisen angesammelt haben wurden zur schnellsten Verteilung nach Oesterreich geschafft. Das sind ungeheure Mengen. Neben den Lebensmittelsendungen werden allein 70 bis 80 Waggons mit Bekleidungs- und Ausstattungsstücken versandt.“

Die Kindererverschickung ins Reich wird insgesamt 100 000 österreichischen Kin-

dern Erholung, Kräftigung und Gesundung bringen. Bis 10. April sollen schon 20 000 österreichische Kinder im Reich einen Erholungsurlaub gefunden haben. Bei einer Sterblichkeitsziffer der Säuglinge von fast 10 v. H., kann man sich eine Vorstellung von dem Gesundheitszustand auch der größeren Kinder machen. Den Hundertfachen der Säuglingssterblichkeit mindestens auf den Sach im Reich, nämlich 6,5 v. H. und darunter auf 4 v. H. zu bringen, ist das große Ziel, das sich die NSV, mit ihrer Volksbetreuungsrbeit gesetzt hat und das schon an der Wiege des Lebens, bei Mutter und Kind einsehen wird. Gerade hier stiftet Vorbeugung mehr Glück und Segen als die spätere Heilung von Schäden, die man erst hat erwachsen lassen.

Außer der Kindererschickung sind von der NSV, aber auch Erholungsplätze für Erwachsende vorgesehen, die im Laufe des Sommers im Reichsgebiet 35 000 bis 45 000 österreichischen Männern und Frauen einen Erholungsurlaub von vier bis sechs Wochen bieten wird.“

Oesterreichische Beamtenkinder kommen

Reichsbeamtenführer Hermann Rees hat einen Aufruf an die deutschen Beamten im alten Reichsgebiet gerichtet, in dem er sie auffordert, österreichische Beamtenkinder als Hausgenossen zur Erholung aufzunehmen. Gleichzeitig kündigt er an, daß der Reichsbund der deutschen Beamten seinerseits in weitem Umfang seine Erholungsheime und Kindererholungsheime bedürftigen deutsch-österreichischen Beamtenfamilien und deren Kindern zur Verfügung stellt.

Benito Mussolini: 9 Millionen Bajonette!

Großer Rechenschaftsbericht des Duce vor dem Senat

Eigenbericht der NS-Press

Rom, 31. März. Mussolini gab am Mittwoch im Senat den angeforderten Bericht über die Wehrmacht Italiens. Nach Zurückweisung der als lächerlich bezeichneten ausländischen Behauptungen, der absehbare Krieg, die Entsendung von 2 Armeekorps nach Libyen und die in Spanien kämpfenden Freiwilligen hätten Italiens Wehrkraft geschwächt, erklärte der Duce, daß Italien bei Mobilisierung aller Männer vom 18. bis zum 55. Lebensjahr über 9 Millionen Bajonette verfüge. Dabei sei zu beachten, daß die italienische Bevölkerungsziffer bis 1948 die 50-Millionen-Grenze erreichen werde. In 876 Rüstungsfabriken seien 580 000 Arbeiter beschäftigt. Die Frage des Oberkommandos im Kriegsfalle beantwortete Mussolini mit der Feststellung, daß in Italien der Krieg nach den Befehlen des Königs „nur von einem geleitet wird, nämlich von dem, der jetzt spricht, wenn ihm vom Schicksal noch einmal diese schwere Aufgabe zugebracht sein sollte“.

Das Rückgrat der italienischen Kriegsflotte würden ab 1940, so fuhr der Duce fort, acht Schlachtschiffe bilden. Italien besitze ferner die „mächtigste U-Boot-Waffe der Welt“. Die italienischen Flottenstützpunkte im mittleren und östlichen Mittelmeer würden

verstärkt und gewaltige Brennstofflager angelegt. Die italienische Luftwaffe, bestehend aus einigen tausend Flugzeugen, die fast alle völlig neu seien und für die 30 000 Piloten zur Verfügung stünden, sei eine der besten der Welt. An Stelle der bisherigen Konzentration im Po-Tal würden die Flugzeug- und Motorenfabriken in Zukunft über ganz Italien verteilt. In Anknüpfung an die Lehre des bekannten Generals Douhet erklärte Mussolini, daß die Luftwaffe den entscheidenden Faktor in einem Krieg darstelle. Die gesamte Wehrmacht sei jederzeit in der Lage, den Frieden Italiens wirksam zu beschützen. Trotzdem müsse das italienische Volk alles tun, um seinen militärischen Schutz noch zu verstärken. „Wir verwerfen Illusionen“, so schloß Mussolini seine große Rede, „deshalb haben wir den Genfer Laden geschlossen, der uns verkaufen wollte. Was in den Beziehungen zwischen den Völkern fehlt, ist ein gerechtes Verhältnis der Kriegsmärkte.“

„Marschälle des Imperiums“

Durch ein neues Staatsgesetz, das Kammer und Senat beschlossen, wird in Italien als höchster militärischer Rang die Würde eines „Marschalls des Imperiums“ geschaffen. Durch ein zweites Staatsgesetz wurde diese Würde dem König und Kaiser Viktor Emanuel und dem Duce des Faschismus Benito Mussolini zuerkannt.

Des Führers Abschied von Hamburg

Hamburg, 30. März. Der Führer und Reichskanzler hat am Mittwochvormittag um 10.27 Uhr Hamburg unter dem Jubel von 100 000 Volksgenossen verlassen, um sich von hier ins Rheinland nach Köln zu begeben. Bedurft es noch eines Beweises, daß das reiflose „Ja“ aller Hamburger und ganz Nordwestdeutschlands zum 10. April schon heute vorweggenommen ist, so hätte ihn die gewaltige Abschiedskundgebung gebracht, die die Hansestadt dem Führer darbrachte. Als der Führer mit seiner Begleitung, Reichsstatthalter Kaufmann und führenden Persönlichkeiten Hamburgs, im Hotelportal erscheint, nehmen die Heilrufe und Sprechchöre der Massen wieder ein Ausmaß an, das sich mit Worten kaum wiedergeben läßt. Ohrenbetäubend dröhnt dem Führer der Jubelschrei von Zehntausenden entgegen, die die Bahnsteige des Dammtorbahnhofes bis auf den letzten Winkel füllen. Der Führer ist sichtlich ergriffen von diesen Augenblicken. Immer wieder grüßend schreitet er die ganze Länge des Bahnsteiges hin und zurück, um erst dann sich von den leitenden Männern der Hansestadt zu verabschieden und den Sonderzug zu besteigen.

Der Führer traf auf der Durchfahrt nach Köln um 12.15 Uhr in Bremen ein. Als der Zug einlief, durchbrausten Jubelstürme die Bahnhofshalle. Blumen über Blumen wurden dem Führer überreicht und die Lieber der Nation klangen auf. Unter den Siegesheulrufen der begeistertsten Menge verließ nach einem Aufenthalt von wenigen Minuten der Führerzug den Bahnhof.

Verida vor dem Fall

In 20 Tagen 15 000 Quadratkilometer befreit Paris, 30. März. Die Streitkräfte des Generals Franco haben, wie der nationalspanische Rundfunk an der Front von Madrid meldet, die Vorstädte Veridas erreicht. Die nationalen Truppen sind im Dreieck Barbastro — Candanos — Verida beträchtlich weiter vorgerückt. Vom 9. bis zum 29. März sind durch die nationale Offensiv an der Aragon-Front insgesamt 15 000 Quadratkilometer von der Bolschewitenherrschaft befreit worden.

Im Abschnitt Caspe rückten sie auf der Hauptstraße nach Taragona weiter vor und besetzten den im Natarana-Tal gelegenen Ort Fabara. Die Abteilungen, die Barbastro eingenommen haben, besetzten auf der Hauptstraße nach Verida die Stadt Monzon, einen wichtigen Verkehrsknotenpunkt auf der Ostseite des Cinca-Flusses. Nördlich von Fraga nahmen nationale Truppen die Orte Almudebar und Zaidin ein. Verzweifelte bolschewistische Gegenangriffe wurden mit großen Verlusten für die sowjetspanischen Horden abgewiesen. Die nationale Luftwaffe konnte in dem Grenzort Port Bou durch Bombardierung des Güterbahnhofes den Nachschub von Kriegsmaterial aus Frankreich empfindlich stören.

Hermann Göring in Graz

Reichsverte „Hermann Göring“ übernehmen Alpine Montangesellschaft

Graz, 30. März. Tosende Begeisterung umbrandete den Generalfeldmarschall Hermann Göring, als er am Dienstagabend in Graz eintraf. In triumphaler Fahrt fuhr er zur stillgelegten Weiker Waggonfabrik, wo ihn 30 000 Menschen jubelnd begrüßten. In unerhört wirkungsvoller Weise gab der Generalfeldmarschall dann ein Bild des Kampfes und Aufstieges des Nationalsozialismus und des Ringens um den deutschen Menschen. Als er seine Rede mit den Worten schloß: „Die Welt wird es erleben in einem einzigen Aufschrei: Der Führer rief und alle kamen! — brauste ein Begeisterungssturm durch die weite Halle und die Hände streckten sich dem Generalfeldmarschall in feierlichem Versprechen und Bekenntnis entgegen.“

Eine besonders freudige Ueberraschung hatte Generalfeldmarschall Hermann Göring bei einem Besuch der Hütte Donawitz, kurz vor Graz. Unter tosendem Jubel verkündete er, daß wie in Salzgitter, künftig auch in Binz und Donawitz bestes deutsches Eisen für Flug und Werk geschaffen und der steirische Erzberg und die Donawitzer Hüttenwerke der Alpinen Montangesellschaft von den Reichswerken Hermann Göring übernommen werden.

Jubelnder Empfang in Klagenfurt

Generalfeldmarschall Hermann Göring traf am Mittwoch um 17 Uhr auf dem festlich geschmückten Bahnhof von Klagenfurt ein. Auf seiner Fahrt durch die Stadt bereitete ihm die Bevölkerung, die in dichten Spalieren die Straßen umsäumte, immer wieder begeistertste Kundgebungen.

Ministerpräsident Hermann Göring hatte seine Fahrt in Bleiberg unterbrochen, um dort Besichtigungen des Bergwerkbauwes durchzuführen. An Hand von Erzproben ließ er sich über die Erzvorkommen in Bleiberg und überhaupt in Kärnten unterrichten. Dabei gab er Anweisungen für die Intenfibivierung des Erzabbaues in Bleiberg. Anschließend besichtigte Hermann Göring auch die Bleibütte Seilitz.

Wiener Arbeiter erste Gratulanten

Dr. Goebbels beglückwünscht Bürdel

Wien, 30. März. Reichsminister Dr. Goebbels hat an Gauleiter Bürdel zum 43. Geburtstag folgenden Telegramm gerichtet: „Lieber Parteigenosse Bürdel! Zu Ihrem heutigen Geburtstag übermittle ich Ihnen meine herzlichsten Grüße und verbinde damit den aufrichtigen Wunsch, daß es Ihrer starken Persönlichkeit und Ihrer uns seit langem so bekannten kämpferischen Kraft gelingen möge, die Ihnen vom Führer in Deutsch-Oesterreich gestellte historische Aufgabe zum glücklichen und siegreichen Ende zu führen. Bleiben Sie uns allen noch viele Jahre gesund erhalten. In kameradschaftlicher Verbundenheit und mit Hitler Heil Ihr Dr. Goebbels.“

Bereits am Dienstagmorgen marschierten in Wien vor dem Hotel, wo Gauleiter Bürdel wohnt, Arbeiterabteilungen aus allen großen Wiener Betrieben auf, um als allererste Gratulanten dem Beauftragten des Führers für die Volksabstimmung zu seinem 43. Geburtstag am Mittwoch ihren Glückwunsch zu überbringen.

Der Glückwunsch des Führers

Der Führer sandte an Gauleiter Bürdel anläßlich seines 43. Geburtstages folgenden Telegramm: „Nehmen Sie zu Ihrem heutigen Geburtstag meine herzlichsten Glückwünsche entgegen. Ihr Adolf Hitler.“

Donne
Ihr
in Don
meinf
dent
der Sc
ben eu
fens,
die G
an die
Gel
in die
Teil
mit d
Beru
Schule
bunden
das B
die gro
Die
Leitun
können
feiten!
ber G
Pflege
das b
verlan
Verfar
Die
die de
Schick
Mittels
len. A
Gegen
schwere
aus de
terland
auch le
glühend
seinen
gen. D
Lebens
Die
Die
(außer
den Ge
in die
ist Wo
bereitet
gem G
in allen
sche
deutsche
dankeba
Volkse
Zukunft
wartete
dieses
schön
kem M
treu!
Sch
Revi
(Fortf
versteht
Berjü
Bon
Die
Kreis
im Ra
gung z
verdien
rat Dr
rufen
singen,
traten
Bürger
diesen
Gemein
Nauß
stand g
Im
mann
schweb
schutve
liche B
genheim
den an
Friedh
des Re
sekretä
führten
Renten
Der
Verab
denden
sagte,
Woll
rat G
Lauf
Auf
Ragold
DRK
schönen
die Mi

Kilometer befreit

Streitkräfte des Front von Veridas erreicht. Im Dreieck Bartrida beträchtlich zum 29. Märzensive an der 10 Quadratkilometer befreit

nie auf der weiter vor und Tal gelegenen. Die Bartrida auf der Stadt Monsternotenpunkt luffes. Nördlich Truppen die Maidin ein. Gegenangriffe für die sowjet. Die nation dem Grenzort arderung des schub von Frankreich emp-

Ordnung

übernehmen schaft

Begeisterung marschall Her-Diensttagabend der Fahrt fuhr Waggon-nischen jubelnd wirkungsvoller schall dann ein ges des Nationgens um den eine Rede mit wird es er-drei: Der Füh-nen! - brauste die weiße Halle dem General-ersprechen und

Ueberrachung rmann Öhring Donawitz. Im Jubel ver-gitter. künftige deutsches gassen und der anawitzer Sitt-angehelfschaft kenne r-nomere

entwurf

Öhring traf dem festlich entwurf ein. Auf reitete ihm die Spalieren die eder begeisterte

Öhring hatte terbrochen, um erbaues durch-berg und über-Bei gab er fivierung berg. Anschließend auch die Blei-

Gratulanten

ht Bärkel ter Dr. Gobel zum 43. Ge-m m gericht: ! Zu Ihrem tte ich Ihnen verbinde damit es Ihrer star-uns seit lan-n Kraft gelin-ner in Deut-fische Auf-egreiden Ende llen noch viele kameradschaft-nt Hitler Heil

n marschierten o Gaulerter abo d n u n n-ner Betrieben anten dem Be-e Volksabstim-tag am Mitt-überbringen.

ers

uleiter Bärkel ages folgendes frem heutigen ften Glück-f Hitler."

Schule und Volk

Unsern Entlassungshilfen zum Geleit

Ihr Jungen und Mädchen, heut öffnen sich in Dorf und Stadt die Tore der Schulen! Gemeinsam mit vielen Tausend jungen deutschen Menschen schreitet ihr aus der Schule hinein in das neuerstandene Leben eures Volkes. Nach einer Zeit ersten Reisens, nach Jahren des Lernens verläßt ihr die Gemeinschaft der Schule und tretet an die Werkbank oder saßt Spaten und Pflug! Hell und klar leuchten eure Augen hinein in die deutsche Zukunft, deren lebendigster Teil ihr selbst seid! Eure Erzieher begleiten mit den besten Wünschen euren Weg zu Beruf und Leistung. Immer war die Schule mit dem Leben selbst aufs engste verbunden; all unser Tun und Streben hatte nur das Ziel, euch stark und fertig zu machen für die großen Lebensaufgaben deutscher Jugend. Die großen kulturellen und wirtschaftlichen Leistungen unseres Volkes verlangen euer Können, eure entfalteten Kräfte und Fähigkeiten! Der Reichtum deutscher Seele soll in der Erziehung das rechte Wachstum und Pflege finden! Das handwerkliche Können, das bäuerliche Schaffen und Berken, beide verlangen klaren Blick, lebendigen Sinn und Verstand und ein tapferes, treues Herz!

Die erste Aufgabe einer deutschen Schule, die deutsche Jugend ins Leben begleitet ist, Schicksal und Aufgabe unseres Volkes in den Mittelpunkt aller erzieherischen Arbeit zu stellen. Aus dem herrlichen Erlebnis deutscher Gegenwart, aus der Kenntnis des ernsten und schweren Schicksals deutscher Vergangenheit, aus der entfalteten Liebe zu Heimat und Vaterland, die durch Fahrt, Bild und Erzählung auch lebendig wurden, soll die Kraft einer glühenden Begeisterung für unser Volk und seinen Führer all euer Tun und Streben tragen. Die Ehrfurcht vor den Werten deutschen Lebens soll euer Leben reich machen!

Die Gemeinschaft der Schule sollte euch vor-

Geht die Stimmliste ein!

Die Stimmlisten liegen im Reichsgebiet (außer Oesterreich) am 2. und 3. April bei den Gemeindebehörden auf. Ohne Eintragung in die Stimmliste kein Wahlrecht! Wahlrecht ist Wahlpflicht!

bereiten zum Dienst am Ganzen zu lebendigem Einsatz und zu rechtem Gehorham. Seid in allem was ihr nun beginnt immer deutsche Jugend, verantwortliche Träger, deutschen Blutes, deutscher Ehre! Schreitet dankbaren Herzens an den Werkplatz eures Volkes! Einft war für deutsche Jugend die Zukunft dunkel! Not und Arbeitslosigkeit wartete ihrer, Verzweiflung stand am Ende dieses Weges! Heute ist euer Weg hell und schön! Geht ihn mit Vertrauen und starkem Mut. Bleibt eurem Führer, eurem Volke treu!

Heil Hitler!

Schwenk, Kreisamtsleiter im NSDAP.

Dienstmeldung

Revierförster Gockeler in Biefelsberg (Vorstamt Liebenzell) ist in den Ruhestand versetzt worden.

Verjüngung der Bürgermeisterschaft im Kreisabschnitt Nagold

Von der Kreisabteilung des Deutschen Gemeindetags

Die Bürgermeister und Kreisbeamten des Kreisabschnittes Nagold traten am Samstag im Rathausaal in Nagold zu einer Tagung zusammen, die dem Abschied verschiedener verdienter Beamten des Kreises galt. Landrat Dr. Kauffer ist ins Innenministerium berufen worden, die Bürgermeister Broß, Böfingen, Lutz, Ebershardt, Zint, Oberaltheim, traten altersthalber in den Ruhestand und Bürgermeister Renschler, Waldhof, wird in diesen Tagen nach Waiblingen versetzt. Auch Gemeindefürsorge Schuler, Haiterbach, und Nauhenberger, Schietingen sind in den Ruhestand getreten.

Im ersten Teil der Sitzung ging Kreisobmann Bürgermeister Maier auf die zur Zeit schwebenden Fragen ein, so z. B. den Berufsschulverband Nagold-Altensteig und die ländliche Berufsschule. Der Feuerlings- und Eigenheim-Wohnungsbaun soll von den Gemeinden aufs kräftigste gefördert werden. Die Friedhofsanordnungen werden den Richtlinien des Reiches gemäß aufgestellt. Dann gab Obersekretär Neule in einem Referat eine Einführung in das Gesetz über den Ausbau der Rentenversicherung vom 21. Dezember 1937.

Der zweite Teil der Sitzung brachte die Verabschiedung der aus ihren Ämtern Scheidenden, denen der Obmann herzlichen Dank sagte. Es sprachen ferner die Rechnungsräte Volkmmer und Rieger sowie Ökonometrie Paucker und zum Schluß Landrat Dr. Kauffer Worte des Dankes und Abschieds.

Kreistagung der Schützen

Auf der diesjährigen Tagung des Kreises 5 Nagold des Deutschen Schützenverbandes im DMR in Pfalzgrafenweiler gab Kreis-schützenführer Schmid nach einem Rückblick die Richtlinien für das Schießjahr 1938/39.

Für die abgelegenen Vereine des Enztales wurde ein neuer Unterkreis - Wildbad - geschaffen und als Unterkreisführer Kamerad Walter Schmid in Neuenbürg mit der vorläufigen Führung beauftragt. Die Unterkreisführer regelten mit ihren Vereinen die nötigen Arbeiten für das Schießjahr 1938 und erstatteten dem Kreis-schützenführer näheren Bericht. In Pfalzgrafenweiler und Nagold findet z. Zt. ein Schießwartlehrgang unter Unterkreisführer, Ober-schießwart R. V. Kamerad Ziegler, Nagold, statt, an dem 17 Schützen zu Schießwart herangebildet werden. In allen Unterkreisen sollen im Laufe des Jahres solche Lehrgänge folgen.

Durch den Schießwart des Deutschen Schützenverband im DMR. wurde für Verdienste um den Schießsport die Ehrennadel mit Urkunde verliehen: Unterkreis-schützenführer Ziegler, Nagold, Unterkreis-schützen-

Kreis Calw zum Wahlkampf angetreten

Kreisleiter Wurster und Landrat Dr. Haegele gaben die Ausrichtung

„Am 10. April wird ganz Deutschland zur Wahlurne marschieren und wird sich bekennen müssen zu seinem Führer und zu seinen Soldaten. Es soll kein Mann und keine Frau zu Hause bleiben dürfen; sie sollen antreten und so, wie ihr Gewissen es ihnen vorschreibt, ihr Votum abgeben im Sinne der Erhaltung unseres Volkstums und der Stärkung unseres Reiches. Ich bin überzeugt: an diesem Tage wird zum ersten Male in der Geschichte wirklich ganz Deutschland marschieren. Und ich werde an diesem Tage der Führer der größten Armee der Weltgeschichte sein. Denn, wenn ich an diesem 10. April meinen Stimmzettel in die Urne gebe, dann weiß ich: Hinter mir kommen 50 Millionen nach, und sie alle kennen nur meine Parole: „Ein Volk und ein Reich - Deutschland!“ Diese Worte hat der Führer am 25. März in Königsberg ausgesprochen, und der tosende Jubel der Tausende hat ihm bestätigt, daß unser Volk gewillt ist, vor den Augen der Welt ein freies, überwältigendes Bekenntnis abzulegen zum Führer und zum großdeutschen Reich.

Voll Glück empfangen wir den Ruf zur Verantwortung vor der Zukunft. Die Entscheidung, in die wir gestellt sind, ist einmalig in ihrer Größe und bestimmend für Jahrhunderte. Nun heißt es für jeden Volksgenossen, Großes und Kleines unterseheben zu lernen. Im Nationalsozialismus ist ja untergegangen, was einst an Parteien durch das deutsche Herz ging. Der letzte Ballast einer überwundenen Vergangenheit, die letzte kleinliche Hemmung, sie müssen jetzt dahinten bleiben, wo es gilt, mitunarmieren im Ruhm der Nation. Unser Kampf in diesen Tagen geht um den letzten Volksgenossen. Wir ringen um ihn in einer wahrhaft heiligen Stunde, nicht um seine Stimme zu „fangen“, nein, um ihn teil haben zu lassen an der großen inneren Verwandlung, die diese Zeit mit uns vornimmt!

Die Partei steht in den kommenden Tagen alle Mittel ein, jedem Volksgenossen die gewaltige Bedeutung des 10. April klar zum Bewußtsein zu bringen. Zum Zwecke einheitlicher Ausrichtung im Wahlkampf hatte Kreisleiter Wurster auf gestern Vormittag die Ortsgruppenleiter und Bürgermeister des Kreises Calw der NSDAP. nach Calw gerufen. Der bedeutenden Versammlung im Saalbau Weißenhau wohnten auch der Kommandeur des Wehrbezirkskommandos sowie die Landräte der Kreise Calw und Neuenbürg an. Nach Begrüßungsworten des Kreisleiters sprach Landrat Dr. Haegele, Calw, in eingehender Weise über die technischen Einzelheiten der Wahl und die schicksalhafte Bedeutung des 10. April.

Einleitend wies Pg. Dr. Haegele auf den grundlegenden Wandel in der Stellung des Bürgermeisters hin. Galt für diesen einst Unparteilichkeit als oberste Pflicht, ist heute der Bürgermeister politischer Aktivist der Bewegung. Um was es bei der Abstimmung am 10. April geht, muß jedem Volksgenossen zum Bewußtsein gebracht werden. Jeder soll wissen, daß diese Wahl notwendig ist, daß sich mit ihr deutsches Schicksal auf Jahrhunderte

Reichsbauernführer Darré spricht im Rundfunk

Wofür die deutschen Bauern ein Jahrtausend gekämpft, gelitten und geblutet haben, wurde Wirklichkeit durch die nationalsozialistische Bauernbestellung im Dritten Reich. Der Bauer ist wieder frei auf unantastbarem Boden, aus dem er zu gerechten Preisen für sich und den Verbraucher den Lebensbedarf schafft. Pflug und Schwert sichern für immer miteinander das Großdeutsche Reich, das seinem Schöpfer am 10. April geschlossen seinen Dank an der Wahlurne abtaten wird. In Stadt und Land hören alle mit, wenn dazu am Sonntag von 11.45 bis 12 Uhr Reichsbauernführer R. Walter Darré im Reichs-jen-der Stuttgart spricht.

fürher Kirshenmann, Pfalzgrafenweiler und Unterkreis-schützenführer Ziegler, Nagold, Nagold, konnte der Versammlung bekannt geben, daß der Kreis-schützenführer Schmid vom Gau Württemberg anlässlich der Gantagung in Stuttgart mit der goldenen Ehrennadel für Verdienste um den Schießsport ausgezeichnet wurde.

Spenden für Oesterreich

Alle deutschen Volksgenossen, die an der Linderung der Not im Lande Oesterreich mithelfen wollen, können Geldspenden einzahlen auf das Konto „Oesterreich“ bei allen Dienststellen des NSDAP. oder bei allen in der Reichsgruppe „Banken“ zusammengeschlossenen Kreditinstituten (Banken, Girozentralen, Sparkassen, Girokassen, gewerblichen und landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften) und bei allen Postämtern.

hinaus verknüpft, und daß deshalb dieser Wahl eine einzigartige außen- wie innenpolitische Bedeutung zukommt, die auch den letzten verpflichtet, dem Führer sein „Ja“ zu geben. Das große, geeinte deutsche Volk soll mit dieser Abstimmung bekräftigen, daß gleiches Blut in ein gemeinsames Reich gehört. Ein kurzer geschichtlicher Vortrag machte die Versammelten mit der Entwicklung der großdeutschen Frage im Verlauf der Jahrhunderte vertraut. Aus einem dynastischen wurde ein völkisches und rassistisches Problem. Viel Leid war deutschen Menschen bestimmt, bis die Zeit erfüllt war, bis Adolf Hitler ein neues politisches Ideal und die Volksgemeinschaft des Dritten Reiches schuf, eines auf Blut und Rasse gegründeten, wehrhaften Deutschlands, das seine Zukunft friedlich gestalten will. Der Wille des Volkes zur Einheit ist des Reiches Kraftquell!

Unser Volk ist zu einem Bekenntnis aufgerufen! In dieser Stunde des Schicksals muß jeder kleinliche Streit, ja jeder die Einheit und Gemeinschaft störende Zweifel schweigen. Jeder Deutsche steht zum Führer, zeigt ihm und der Welt: Deutschland ist einig, ist glücklich in der durch Jahrhunderte ererbten, endlich erfüllten Gewissheit „Ein Volk, ein Reich, ein Führer!“

Von den technischen Einzelheiten zur Wahl sei hier hervorgehoben, daß die Abstimmung überall in voller Öffentlichkeit (im Gegensatz zum Abstimm-Schwindel eines Schutznigg!) durchgeführt wird. Wahlberechtigt ist jeder deutsche Staatsangehörige deutscher oder artverwandten Blutes, der spätestens am Wahltag das 20. Lebensjahr vollendet. Die Wahlhandlung darf nirgends vor 17 Uhr abgeschlossen werden, selbst wenn alle Stimmberechtigten ihrer Wahlpflicht genügt haben. Die Stimm-scheine der reichsdeutschen Stimmberechtigten sind weiß, die der österröischen Stimmberechtigten grün. Die Letzteren stimmen, soweit sie im Kreisgebiet anwesig sind, nicht in ihren Aufenthaltsgemeinden, sondern auf dem Rathaus in Calw ab; sie bedürfen eines Ausweises. Vor der Wahl ist jedermann bis in die Abendstunden Gelegenheit gegeben, auf den Rathäusern Einsicht in die Stimmlisten zu nehmen.

Abschließend sprach Kreisleiter Wurster über das Wahlprogramm. An drei Tagen wird über jeden der drei Kreisabschnitte eine Versammlungswelle hinweggehen, von der jede Gemeinde erfaßt wird. Ihren Höhepunkt findet die Wahlpropaganda am 9. April mit einem Gemeindefestempfang der Führerrede aus Wien. Für alle Gemeinden sind an diesem Abend Kundgebungen, Fackelzüge oder Höhenfeuer angeordnet. Auf Weisung des Stellvertreters des Führers haben von 8 bis 10. April die Angehörigen der Kampforganisationen wie der Gliederungen der NSDAP. den Dienstanzug zu tragen. Am Wahltag selbst ist für alle Parteigenossen Frühwahl Pflicht; Vereine treten geschlossen zur Abstimmung an.

Der Kreisleiter sagte mit Nachdruck: Alle inneren Auseinandersetzungen haben zu schweigen, wenn von außen her eine Entscheidung an unser Volk herantritt. Wer Klein-

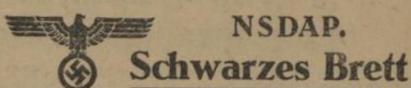
Wie wird das Wetter?

Vorhergabe für Donnerstag: Bei Winden am West zeitweise aufheiternd, vor allem im Süden des Gebietes. Im übrigen wechselnde Bewölkung ohne nennenswerte Niederschläge. Mild.

Vorhergabe für Freitag: Zeitweise aufheiternd, verhältnismäßig warm.

Dedenzfronn, 30. März. Letzten Sonntag veranstaltete der Handharmonika-Club zu Gunsten des NSDAP. im Saalbau zur Felsenburg eine Frühjahrsfeier. Musikalische Darbietungen und eine Theateraufführung unterhielten die von Vorstand Röhlin begrüßten Gäste. Anschließend spielte die Kapelle zum Tanz auf.

Der 10. April: Tag der Treue!



Parteiämter mit betreuten Organisationen

NS-Frauenchaft, Ortsgruppe Calw. Die Ortsfrauenchaftsleiterin. Die Blochmütter haben sich heute Donnerstag 14.30 Uhr zu einer sehr wichtigen Besprechung auf dem NSDAP-Geschäftszimmer einzufinden.

S.A. SS. NSKK. NSFK.

NSKK, Motorsturm 16/353. Sämtliche Führer und Männer, die zum Absperrungsdienst mit nach Stuttgart gehen, treten am Freitag, 1. April, 6.45 Uhr in Calw am „Badischen Hof“ an. Fahrt mit Omnibus nach Pforzheim. Anzug: Großer Dienstanzug mit Dienstmütze (keine Feldmütze) ohne Mantel, Brotbeutel mit Tagesverpflegung. Fehlende Brotbeutel werden ausgegeben.

Hitler-Jugend

WDM, Untergau Schwarzwald (401). Untergauführerin.

Betrifft: Sprachausbildung. Diejenigen WDM-Mädels, die eine Fremdsprache vollständig beherrschen, die also fließend sprechen und schreiben können, melden sich unter Angabe des Dienstweges sofort unter Angabe der Sprache, der genauen Personalien, des Eintrittsdatums in den WDM, sowie der Tätigkeit im WDM. beim Untergau, Hirsau, Haus der Jugend.

Betrifft: Meldungen. Diejenigen JM-Gruppenführerinnen, die dies immer noch nicht getan haben, melden nunmehr umgehend die neu eingetretenen Jungmädels, sowie diejenigen Jungmädels, die in den WDM zu überweisen sind, unter genauer Angabe der Personalien.

liches nachträglich und dem Führer deshalb seine Stimme nicht gibt, gehört nicht mehr zu uns und hat innerhalb unserer Gemeinschaft keinen Platz mehr! Außenpolitische Vierbankpolitik muß unterbleiben. Jeder soll von der Notwendigkeit der Abstimmung am 10. April überzeugt werden. Alle müssen mithelfen, daß das große Fundament geschaffen wird, das der Führer zur Gestaltung Deutschlands braucht. Das Geheimnis unserer Kraft ist die deutsche Einheit. Wenn wir sie zu einem festen, gegen jede Anspaltung gesicherten Block formen, werden wir außenpolitisch weiter von Erfolg zu Erfolg schreiten.

Wir schreiben, so schloß der Kreisleiter, am 10. April Geschichte für die kommenden Jahrhunderte. Am großen deutschen Reich mitbauen zu dürfen, erfüllt uns mit Stolz. Wir wollen der Welt zeigen, daß Großdeutschland für immer besteht; wir wollen alles tun, damit es groß und stark wird! Der Gruß an den Führer und das Horst-Wessel-Lied beschlossen die denkwürdige Kundgebung, mit der im Kreis Calw der Wahlkampf eröffnet worden ist.

Handball im Kreis 5 Nagold

TV. Hochdorf auf dem Wege zur Meisterschaft TV. Hochdorf I - VfL Nagold 16:4 (3:2) Tgd. Altensteig I - TV. Eßhausen 14:4 Anstelle des vorgeesehenen Pokalspiels Hochdorf-Freudenstadt gelangte am Sonntag in Hochdorf das Rückspiel gegen Nagold zum Austrag, aus welchem die Platzbesitzer als Sieger hervorgingen. - Die wiedererwartete Mannschaft des TV. Eßhausen trotzte der Tgd. Altensteig einen Punkt ab.

Das Neueste in Kürze

Letzte Ereignisse aus aller Welt

Der Führer wird nach seinem Besuch in Adln heute nach Frankfurt kommen und am Abend in einer großen Kundgebung in der Festhalle sprechen.

Reichsbauernführer Walter Darré sprach gestern in zwei Kundgebungen des Gauess Baden in Radolfzell am Bodensee und in Detschburg zu Zehntausenden süddeutscher Bauern.

In Italien ist der Titel „Erster Marschall des Imperiums“ geschaffen und gleichzeitig dem König von Italien und Kaiser von Äthiopien, sowie Benito Mussolini verliehen worden.

Durch ein Sondergesetz sind in Rumänien alle bestehenden Parteien, politischen Gruppen und sonstigen Vereinigungen aufgelöst worden.

Die nationalspanischen Truppen besetzten nach heftigen Kämpfen die Ortschaft Macilla, die nur wenige Kilometer von der Grenze der Provinz Tarragona entfernt ist.

NS-Presso Württemberg G. m. b. H. - Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 13.

Verlagssleiter und verantw. Schriftleiter für den Gesamtinhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigenblatt: Friedrich Hans Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Rotationsdruck: A. Olschläger, Lehe Buchdruckerei, Calw. D. A. II. 38: 370. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Amtliche Bekanntmachungen.

Beitragsentrichtung in der Invalidenversicherung.

Nach dem Gesetz über den Ausbau der Rentenversicherung vom 21. Dezember 1937 sind bei einem wöchentlichen Arbeitsverdienst von mehr als 48.— RM. vom 4. April 1938 an Beiträge der Klasse IX mit 270 Rpf. zu entrichten.

Hierauf werden die Arbeitgeber ganz besonders hingewiesen.
Calw, den 29. März 1938.

Der Landrat:
— Versicherungsamt —

J. A. Hagenmeyer, Regierungsassessor.

Handelsregister Amtsgericht Calw.

Calw, den 29. März 1938.

Neueintragung:

B 9 Verwaltungs-Aktiengesellschaft in Zavelstein, wohn in der St. von Stuttgart verlegt wurde. Gegenstand des Unternehmens: Die bankmäßige Führung von Vermögensverwaltungen ohne Depot und Depositengeschäften. Grundkapital: 600 000.— RM. Vorstandsmitglieder: **Otto Effele, Kaufmann in Stuttgart, Paul Wohlfarth, Kaufmann in Zavelstein-Teinach.** Aktiengesellschaft: Gesellschaftsvertrag vom 23. Mai 1923 mit Abänderungen vom 20. Juni 1923 (Gegenstand des Unternehmens), vom 20. Februar 1925 (Grundkapital), vom 28. Juli 1932 (§ 9, 10 und 12 Gef. Vertrag), vom 9. Juni 1936 (Namen) und vom 24. März 1938 (Sitz). Der Aufsichtsrat, welcher die Vertretungsbefugnis des Vorstands bestimmt, ist ermächtigt, einzelnen Mitgliedern des Vorstands die Befugnis zu erteilen, die Gesellschaft allein oder in Gemeinschaft mit einem Prokuristen zu vertreten.

Die Einzelhandelsgeschäfte in Calw und Umgebung sind am **Freitag, 1. 4. 38**

ab mittags 1 Uhr geschlossen

damit die Betriebsführer u. die Gefolgschaft des Einzelhandels ebenfalls in Stuttgart den Führer sehen und hören kann.

Die Verbraucher werden gebeten, hierauf Rücksicht zu nehmen und ihre Einkäufe vormittags zu tätigen.

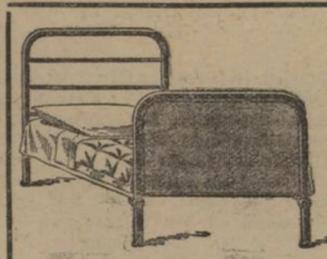
Wirtschaftsgruppe Einzelhandel Kreisgruppe Calw.

Empfehle meinen

3 Tonnen Opel-Blitz-Schnellastwagen

im Güternahverkehr.

Emil Schaible, Berneck h. Bahnhof
Tel. Altensteig 414



Bettstellen

Marke „Arnold“
in großer Auswahl
bei
Carl Herzog
Lederstraße.



Hüte, wie man sie trägt,
kauft man bei Fräsch!

Fräsch-Kundinnen bestätigen das gern, sie werden gut beraten, gut bedient, darum gehen sie immer zu Fräsch, wenn sie einmal in Stuttgart sind, weil man ihnen dort nicht den teuersten Hut, sondern den, der sie am besten kleidet, empfiehlt! Bitte überzeugen auch Sie sich, wie groß die Auswahl und wieviel Qualität folgende Preislisten bieten. RM. 6.75, 8.75, 10.—, 12.—, 14.50 bis 24.—

Ja, ein Besuch bei Fräsch lohnt sich!

Fräsch
Stuttgart, Marienstr. 56

Einen jungen, starken



Schaff-ochsen
guter Gänger, eventl. das Paar verkauft.

Wer, sagt die Besch., St. ds. Bl.



So wäscht man ideal,
alkalifrei, neutral!

Auf einen Liter lauwarmes Wasser einen gestrichenen Teelöffel voll

GEG-NITOR 37

das genügt! In dieser Lauge lassen sich alle feinen und zarten Sachen mühelos und schonend waschen. Und noch eine: bei bunten Sachen den Essigsaurer direkt in die Waschlauge — das gibt leuchtende Farben!

Die Nitor-Neutralwäsche schont alle feinen Stoffe so weitgehend, daß es praktisch keine Schwierigkeiten mehr gibt.

Verbraucher-Genossenschaft

Verlangen Sie überall
für Ihren
Garten
die bekanntesten
Originalpackungen



Preuß. SÜDD. STAATSLOTTERIE

Staatslotterie

2 X 1 000 000
2 X 500 000
2 X 300 000
2 X 200 000
10 X 100 000

und vieles andere mehr können Sie gewinnen bei

GOTTWICK
Staatliche Lotterie-Einnahme
STUTTGART
Ludendorffstraße 8 und Köpfigebau
Lospreise pro Klasse:
1/4 1/2 1/3 1/4 Doppellose
3.- 6.- 12.- 24.- 48.- RM.
Porto und Liste 30 Rpf. je Klasse
Ziehung 1. Kl. 22. April 1938

Keine Gefahr:
Seifix erhalten
Sie überall in
gleicher Güte,
deshalb
nur in
Dosen

Seifix
bohnter-wunderbar-
mühelos u. spiegelklar!

1/2 Dose RM 0,75 1/1 Dose RM 1,40



Fleisch- und Fettreste sitzen fest

im Lochmesser des Fleischwols. Angetrocknete Reste kleben zäh in der Teigriehmaschine. Hartnäckig sind auch die Safttrübsände in der Fleischpresse. Säuberungsaufgaben, auf die iMi wartet, und die iMi im Nu bewältigt. Was immer im Haushalt zu säubern ist, überlassen Sie es iMi, das flint mit allem fertig wird. Nie werden Sie enttäuscht, immer aber überrascht sein!
Ihr Urteil wird lauten:
... ein guter Griff — der Griff nach iMi!



Evang. Kirchengemeinde Calw

Der Vorbereitungsgottesdienst f. das Konfirmandenabendmahl wird auf **Samstag Abend 8 Uhr** verlegt.

Knoblauch-Beeren
„Immer Jünger“
machen froh und frisch! Sie enthält alle wirksamen Bestandteile des reinen unverfälschten Knoblauchs in leicht löslicher, gut verdaulicher Form. Bewährt bei:

Arterienverkalkung
hohem Blutdruck, Magen-, Darmstörungen, Alterserschwerden, Stoffwechselbeschwerden, Geschmack- u. geruchfrei. Monatspackung 1.- M. Zu haben:

Drogerie C. Bernsdorff

Starke, pik.
Salatseklinge
sowie auch andere
Sehwaren
empfiehlt
Fr. Steck, Gürtnerie

Noch ist es nicht zu spät, Ihren Fußboden vor dem Fest zu streichen. Glas- hart verwendbar, streichfertige Farben führt
Drogerie C. Bernsdorff

Ostern naht!
Holländer, Bubiräder, Trittröller, Schiebkarren, Turngeräte, Kindergartengeräte
in großer Auswahl
im Spielwarengeschäft **Stüber**

Die **Kronung** der **Mahlzeit**

Kaffee von
Carl Serva (Fernruf 420)

Guterhaltener
Kinderwagen
zu kaufen gesucht.
H.S.B.-Kreisgeschäftsstelle
Calw, am Schießberg

Bringe Glück ins Haus

Schon für 3 Mark für 100 000 Mark

Malen-Lotterie
Ziehung Klasse 2. u. 23. April
33 000 Gewinne mit zus. RM.
zu 1 Million
zu 660 180
zu 500 000
zu 200 000
zu 100 000
zu 50 000
zu 20 000
zu 10 000
zu 5 000
zu 2 000
zu 1 000

Bestellen Sie sofort ein Los bei
Stöckle Bad Cannstatt
Staatl. Lotterie Einnahme, Marktstr. 16 Tel. 514-63

Jetzt im Frühling
wartet Ihr Körper geradezu auf eine Entschlackung. Schaffen Sie sich jetzt jugendfrische und Lebensfreude durch
Zirkulin Knoblauch-Perlen

1-Monats-Pckg. 1 RM. 14-Wochen-Pckg. 3 RM. mit praktisch-eleg. Taschendose. Zu haben:
Neue Apotheke L. Hartmann

Die Zeitungsanzeige

holt Ihnen den Käufer heran!

Empfangen Sie ihn freundlich, bedienen Sie ihn gut, dann steigt der Wert Ihrer Anzeigenwerbung ins Vielfache.

Weißer Käse, Bibeleskäse Luckeleskäse und Speisequark

Zu haben:

Ladengeschäft der Molkerei Calw, Badstr. 39

Anna Baier, Calw, Lederstr. 22

E. Knoll, Calw, Altbürgerstr. 29

MILCHVERSORGUNG PFORZHEIM G. m. b. H.

sind ein und dieselben Bezeichnungen für die äußerst nahrhafte und gesunde Speise, die sich seit altersher besonderer Beliebtheit erfreut. So ist der Bibeleskäse mit Pellkartoffeln ein geschätztes und namentlich auch billiges Abendessen. Gut bekömmlich und leicht verdaulich ist der gesüßte Quark als Nachspeise und die Kinder freuen sich zum Frühstück über das dick mit Bibeleskäse bestrichene Schwarzbrot.

Vollendete Schönheit
durch Venus Tageskrem
Der Schönheitskrem von sichtb. Wirkung
Die Puderunterlage von bewährter Zuverlässigkeit. Tuben zu 50 und 80 Pfg.

Tüchtiger Kraftfahrer

kann sofort eintreten bei
Jakob Alber, Baumeister
Calw

Fahre mit meinem Omnibus
am Freitag nach

Stuttgart

Anmeldungen erwünscht. Abfahrt vom Marktplatz nachm. 1.30 Uhr.
Albert Rieger, Calw, Tel. 227

Verkaufe einen kleinen
Bügelofen mit Eisen

einen fast neuen
Original-Föhn

und einen eisernen
Rohlenkasten mit Deckel

Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Guterhaltener

Kinderkistenwagen

wie verkauft
Altbürgerstraße 9/1

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Prospekt der
Firma Ernst Pfeiffer, Reformhaus, Calw, bei.

Gut möbliertes

Zimmer

vermietet.

Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Sommerliche

4-Zimmer-Wohnung

sofort oder bis 1. Mai zu vermieten.

Angebote unter **A. 3. 76** an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

W n
Ter
abf
ann
Ano
ort:
Na
Calw
D
Hun
Se
Neb
Schw
Stuttg
sonne.
Blüten
Lalfe
taufen
Straß
ge me
freudig
sichern
Hilfer
zigen.
ganzen
genoffe
see. vo
vom H
aus
berg n
Die
len Be
sind
ringen
oder
und
fo
Werta
Empfin
stark
der
stehen
in
Frei
geht
der
T
Freue
Adolf
lebend
guten
wird
Neben
zeit
freudig
Mög
meind
schen
Grenz
sichen
einmü
tes zu
Europa
wissen
Reich
politik
sich
Mit
Deutsch
langer
reichen
einer
jedem
wüste
wir
miftra
feits
Stuttg
spüren
ten
schaft
und
Staate
verbun
bered
von
ebenfal
anfrun
Wen
galt
Landes
in
Empfän
Hilfer
zigen
Gep
volk
und im